

Ansprache an der 10. Sozialpreisverleihung des Kantons Solothurn

15. September 2016

Regierungsrat Peter Gomm

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Nationalrat und Stadtpräsident, das wäre der von Solothurn

Herr Kantonsratspräsident, das wäre der von Hägendorf

Herr Stadtpräsident, das wäre der von Olten, der einmal in der Jury gewesen ist,

sehr geehrter Herr altStadtpräsident, das wäre der von Olten, der heute Jurymitglied ist,

sehr geehrte Jury

Sehr geehrte Damen und Herren Kantonsrätinnen und Kantonsräte, Mitglieder von
Behörden und Institutionen,

liebe Gäste von überall her

Der Sozialpreis wird in diesem Jahr zum 10. Mal verliehen. Das ist ein kleines Jubiläum. Die Sozialpreisverleihung hat immer in Solothurn stattgefunden. Nächstes Jahr wird der Sozialpreis zum elften Mal verliehen werden. Elf ist bekanntlich die Stadtsolothurner Zahl. Wir hatten in diesem Jahr eine Anfrage, die Preisverleihung an einem anderen Ort durchzuführen. Wir haben uns aus vielfältigen Gründen dagegen entschieden. Einer davon ist gewesen, dass wir es nicht übers Herz gebracht haben, den Stadtsolothurnerinnen und Stadtsolothurnern zu vereiteln, dass sie im nächsten Jahr die Zahl 11 zelebrieren können.

Wir haben sie allerdings auch im Verdacht, dass sie anschliessend daran darauf spekulieren werden, dass die Regierung mit den Preisverleihungen aufhört, um denjenigen, die in oder über Solothurn Geschichten erzählen, eine Freude zu machen. Sie könnten dann in Zukunft auch die 11 Sozialpreisverleihungen als stadtsolothurnische Besonderheit anführen.

Wir haben uns entschieden, dieses Risiko einzugehen. Einerseits gehe ich als Optimist davon aus, dass nicht nur alle Einwohnerinnen und Einwohner im Kanton ausserhalb von Solothurn, sondern auch die Stadtsolothurnerinnen und Stadtsolothurner selber, nicht nur „auf 11“ zählen können. Andererseits hat es Solothurn als Salodurum schon zu Zeiten der Römer gegeben. Die alten Römer haben ja bekanntlich nicht das Dezimalsystem, wie wir, sondern das biquinäre Zahlensystem mit den Basiszahlen 5 und 10 gekannt. Dieses Zahlensystem kennt keine Null. Die Stadt Solothurn ist durchaus auch traditionsbewusst. Aus diesen beiden Gründen wäre es darum auch logisch, wenn im übernächsten Jahr nicht null Sozialpreisverleihung, sondern die 12. Sozialpreisverleihung auf dem Boden der Stadt Solothurn stattfinden wird.

Damit bin ich mit der Mathematik am Ende. Weil ich zuversichtlich bin, dass auch die im nächsten Jahr neugewählte Regierung mindestens bis zwölf zählen kann und gute Traditionen zu schätzen weiss, bin ich fast sicher, dass es tatsächlich auch im übernächsten Jahr wieder eine Sozialpreisverleihung gibt. Die 11. im nächsten Jahr wird auf jeden Fall stattfinden. Da wird die alte Regierung die neue vor vollendete Tatsachen stellen. Gleichzeitig ersuche ich die Geschichtenerzählerinnen und –erzähler rund um „die 11“ schon heute um Verständnis dafür, dass sie vermutlich auf ihren alten Geschichten sitzen bleiben. Ganz im Gegensatz dazu wird Ihnen die Jury heute neue Geschichten erzählen. Die Geschichten der Nominierten. Geschichten, die sich sehen und hören lassen können. Sie erzählen von ehrenamtlichem und beruflichem Engagement zur Förderung der Arbeitsmarkttauglichkeit, zum Einsatz für suchtkranke und randständige Menschen, oder für solche mit einer geistigen Behinderung. Sie alle verdienen es, gewürdigt und ausgezeichnet zu werden. Es sind ausgezeichnete Geschichten.

Ich wünsche Ihnen allen einen vergnüglichen und kurzweiligen Abend und danke den Ausgezeichneten im Namen der Regierung für ihr grosses Engagement.